

# „Ein Tenor mit strahlender Stimme“

Publikum ganz im Bann des hinreißenden Jay Alexander / Gelungener Auftakt der Hofkonzerte der Versöhnungskirche

VON UNSEREM MITARBEITER  
THOMAS MILZ

## Schorndorf.

Großartige Live-Atmosphäre und ein sichtlich entspanntes, großes Publikum an einem milden Sommerabend. Wer hätte gedacht, dass sich der Hof der Versöhnungskirche so stimmungsvoll für ein Open-Air-Konzert eignet?

Und zu erleben war der aus Funk und Fernsehen bekannte Star-Tenor Jay Alexander, der mit einem so fulminanten wie intimen Auftritt die sommerliche Reihe der Hofkonzerte eröffnete. Im Zentrum des Liederabends stand, dem Orte angemessen, die Vorstellung der jüngsten CD des Künstlers, auf der sich Jay Alexander unter dem Titel „Du meine Seele, singe ...“ dem großen Schatz der Kirchenlieder widmet.

## „Jahrhundertealte Lieder, die nichts an Aktualität verloren haben.“

„Es sind jahrhundertealte Lieder und sie haben nichts an Aktualität verloren“, erklärte der Sänger seinem Publikum, dem er so gewinnend wie charmant und offen, auch von sich selbst erzählte: „Ich bin oft von meinem Glauben abgekommen, hab' gehardert“, gestand er ein. Und so konnte man die Hymnen und Choräle, die er dann vortrug, auch als beständige Suche nach Selbstvergewisserung im Glauben, als Trost und Anker verstehen.

„Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön“ von Paul Gerhardt war denn auch das erste Lied, das sozusagen programmatisch für das ganze Konzert stand. Gesegnet mit einer so seelenvollen wie schönen und modulationsreichen Stimme, war hier ein Sänger zu hören, der mit seiner Kunst vor allem die Schöpfung Gottes feierte.

Und zwar – auch wenn es in diesen Zeiten immer mal wieder schwerfällt, das anzunehmen – als gute. „Wer hat das schöne



Lauschige Open-Air-Atmosphäre beim Hofkonzert der Versöhnungskirche: Jay Alexander und Juna Tcherevatskaia (am Flügel).

Fotos: Habermann

Himmelszelt, hoch über uns gemacht?“ hieß es in „Ich singe dir mit Herz und Mund“, ebenfalls von Paul Gerhardt, von dem Jay Alexander bekannte: „Es ist immer wieder Paul Gerhardt, der mir über den Weg läuft. Es hat sich eine Freundschaft entwickelt zu

diesem Mann.“ Aber auch der 1945 von den Nazis ermordete Theologe Dietrich Bonhoeffer hat seinen Platz im Repertoire des Sängers. „Seine Verse sind bis zu heutigen Tagen ein Trostpflaster für uns alle.“ Und so wurde „Von guten Mächten treu und still umgeben“ zu einem der eindrucksvollsten Stücke des Abends, bei dem besonders Juna Tcherevatskaia am Flügel mit atemberaubender Intensität das Leise zum Klingen brachte.

## Magischer Moment: Abendgesang der Vögel zu Bonhoeffer-Lied

Es dämmerte schon und gerade zu in einem der schönsten Verse von Bonhoeffers Gedicht erlebte dieses Konzert einen besonderen, ja geradezu zauberhaften Moment. „Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, / so lass uns hören jenen vollen Klang / der Welt, der unsichtbar sich um uns weitet, / all deiner Kinder hohen Lobgesang.“

Just in diese Verse hinein meldete sich die Natur zu Wort: Die Vögel begannen „unsichtbar“ und „vollen Klangs“ das Lied zu begleiten, zu beglaubigen. Was für ein Moment, den Jay Alexander mit aufmerksamer Geste in seinen Gesang zu integrieren, besser: einzuladen wusste. Kunst und Natur für einen Moment im wahrlich bezirrenden Einklang! Bravos. Zeit, auch das Publikum bei „Großer Gott wir lieben dich“ mitsingen zu lassen um dann in einem zweiten Teil des

Konzerts einen Barhocker nach vorne auf die Bühne zu schieben und mit, sagen wir: weltlicheren Songs, Filmmusiken und Arien ebenfalls zu begeistern. Weltlich? Nun ja, so wie der Tenor seine Interpretation von Simon & Garfunkels „Like a Bridge over troubled Water“ vorstellte, wurde auch das zu Kirchenlied, einem Gospel, der das Versprechen des Bündnisses zu erneuern schien. „I'm on your Side, when Darkness comes.“ Und ja, Jay Alexander kann auch Schlager mit Schmelz und Schmerz. Karel Gotts „Tausend Fenster“ etwa, er kann Leonard Cohens „Halleluja“ und verzückte mit großer Oper bei einer Arie aus Puccinis „Turandot“. Jubel. Zum Abschied: Brahms und ein begeistertes Publikum.

## „Wir wollen als Kirche die Künstler unterstützen.“

„Ein Tenor mit strahlender Stimme“, freute sich Pfarrer Thomas Fuchsloch, der zusammen mit seinem Sohn Nathanael die Hofkonzerte organisiert. Dabei betont er aber auch das tolle „Mitarbeiterteam quer durch alle Generationen“, das bei den acht Konzerten in den Sommermonaten tatkräftig zur Seite steht. „Wir wollen damit als Kirche die Künstler unterstützen.“ Wie man sah und hörte, hatte dieses Projekt, die Corona-Regeln einhaltend, einen gelungenen Auftakt, der Lust auf die weiteren Konzerte bis Ende August macht.



Der Star-Tenor Jay Alexander mit feinem Fingerspitzengefühl für sein Publikum.